

Mit der REGI auf grosser Reise

44 Regi-Leserinnen und -Leser bestiegen am Donnerstag, 14. September, frühmorgens, den Sonnenblumen-Car von Reisen mit Hefti GmbH aus Münchwilen und begaben sich auf grosse Fahrt.



Die erste Etappe führte über den Arlbergpass nach Innsbruck. In der Tiroler Metropole besichtigte die muntere Truppe zuerst die imposante Sprungschanze und genoss von der Aussichtsterrasse aus den atemberaubenden Blick auf Stadt und Umgebung. Danach stärkten sich die «Regianer» mit einem feinen Mittagessen im Restaurant «1809», dem neuen Schmuckstück am Bergisel.

Riva del Garda als Ziel

Über die Brennerautobahn ging die Reise weiter. Entspannend war die Fahrt für die etwas schläfrigen Gäste, anstrengend dagegen für den Chauffeur, galt es für ihn gefühlte Tausende von Lastwagen zu überholen. Pünktlich nach Fahrplan erreichte die Reisegruppe aus dem Hinterthurgau schliesslich das malerische Städtchen Riva am Gardasee. «Grand Hotel Riva» und «Liberty» hiessen die beiden komfortablen Hotels in unmittelbarer Nähe von See und Stadtzentrum, wo der Bezug der Zimmer speditiv vonstattenging. Nach einer kurzen Erfrischung spazierten alle gemeinsam im strömenden Regen ins Ristorante «Leon d'Oro». Ein wunderbares Vier-Gang-Menü und die herzliche italienische Gastfreundschaft von Mamma Sandra und ihrem Sohn Luca liessen den Gästen aus dem Hinterthurgau das Herz aufgehen.

Varone, Limone und Malcesine

Das Programm vom Freitag war reich befrachtet. Zuerst begeisterte die Besichtigung des einzigartigen Wasserfalls von Varone mit Schluchten und Grotten sowie einer wunderschönen mediterranen Gartenanlage, danach das malerische Städtchen Limone mit den weltberühmten Zitronenhainen. Souverän passierte der Chauffeur die vielen Tunneln und engen Strassen der schmalen Gardesana auf dem Weg Richtung Süden. In Limone konnte sich jeder auf eigene Faust nach Lust und Laune auf Erkundungstour begeben und in einer der beinahe unzähligen Gartenwirtschäften einen feinen Cappuccino schlürfen. Pünktlich legte ein von Hansruedi Hefti



gechartertes Ausflugsschiff vom Hafen ab. Eine knappe halbe Stunde dauerte die Überfahrt auf dem an diesem Nachmittag recht welligen Gardasee hinüber nach Malcesine. Hunderte von Läden und Gastronomiebetrieben luden dort zum Einkauf und zur Einkehr ein. Wie im Flug vergingen die zwei Stunden. Der Hefti-Car hatte inzwischen den See mit der Fähre überquert und brachte die lustige Schar über die östliche Uferstrasse sicher zurück an den Ausgangspunkt des eindrucklichen Ausflugs. Der Abend gehörte dann wieder dem kulinarischen Genuss. Das Team des Ristorante «Foci» verwöhnte seine Gäste mit landestypischen Trentiner Spezialitäten. Das Menü mundete allen! Der einzige kleine Kritikpunkt betraf die Menge: So viel zu essen sind wir Schweizer uns nicht gewöhnt. Umso besser schmeckte da als Verteiler der würzig-milde Grappa.

Herrlich mundende Trentiner Weine

Der Samstagmorgen stand in Riva zur freien Verfügung. Einkaufen oder Kaffeetrinken waren die Favoriten. Nach-

mittags folgte im Valle dei Laghi eine Degustation einheimischer Weine. Extrem charmant und mit grosser Leidenschaft präsentierte Clara Pedrotti das am Lago di Cavedine liegende Bio-Weingut ihrer Familie. Auf der Azienda Agricola Gino Pedrotti werden auf einer Fläche von fünf Hektaren hauptsächlich die Traubensorten Merlot, Cabernet Franc, Rebo, Schiava, Nosiola und Chardonnay angebaut. Von der Qualität der köstlichen Weine konnten sich die Hinterthurgauer selber überzeugen. Unglaublich süss und betörend schmeckt beispielsweise der Vino Santo, dessen über Monate getrockneten Beeren erst in der Karwoche gekellert werden. Daher der Name. Die Gelegenheit zum Kauf der feinen Tropfen wurde fleissig genutzt, bevor es dann wieder zurück an den Gardasee ging, wo ein weiterer kulinarischer Höhepunkt wartete. In den über 500 Jahre alten Gemäuern des Ristorante «Reste de Fer» der Familie Meneghelli sorgte ein exklusives Menü für Begeisterung. Als hoher Gast erwies Dottressa Roberta Maraschin, ihres Zeichens Tourismusdirektorin der Region Gardatrentino, den Leserinnen und Lesern der REGI die Ehre und stellte die Vorzüge ihrer Region auf sympathische Art und Weise vor.



Unzählige Eindrücke und Erlebnisse

Und schon kam der Sonntagmorgen. Pünktlich um 9.30 Uhr bestiegen alle wieder den bequemen Hefti-Car. Über die Hauptstadt Trento führte die Rückfahrt an den idyllischen Kalterersee, wo im Hotel Seegarten eine längere Mittagsrast folgte. Kurz vor dem Reschenpass bot sich bei einem weiteren Halt die Gelegenheit, Südtiroler Speck, Schüttelbrot und Äpfel zu kaufen. Danach wurde es ruhig im Bus. Fast alle waren müde. Dazu galt es unzählige Eindrücke und Erlebnisse zu verarbeiten. Gesund, aber nur noch mehr oder weniger munter,



kehrte die Reisegruppe schliesslich an den Ausgangspunkt der Leserreise zurück. Zufrieden und müde dürften an diesem Abend vermutlich alle schnell ins Bett gesunken sein. Nun bleibt an dieser Stelle nur noch das Danken. Einerseits der unglaublich angenehmen Reisegruppe mit ihrem tollen Zusammenhalt und andererseits dem umsichtigen und erfahrenen Hansruedi Hefti und seiner Partnerin Silvia. Zusammen haben sie sich bestens um das Wohl der Reisenden gekümmert.

Peter Mesmer ■



Das Trentino

Fast senkrecht aufragende Gipfel, die Skulpturen gleichen, glasklare Bergseen, malerische Wasserfälle und rauschende Wildbäche, knallgrüne Wälder auf ausgedehnten Hochplateaus, sonnige Strände am von mediterraner Vegetation und steilen Felsen umrahmten Gardasee, pittoreske Dörfer und das Hauptstädtchen Trient mit seinen vielen Kulturdenkmälern – Das Trentino ist schon ein besonders attraktives Fleckchen Erde. Es reicht von den Gletschern der Dolomiten bis hin zu den Oliven- und Zitronenhainen des Gardasees. Im Norden grenzt es an Südtirol,

im Osten an das Veneto und im Westen an die Lombardei, dazwischen präsentiert sich das Land als ein Mosaik aus verschiedenen Landschaften. Das Herz des Trentino bildet das langgestreckte fruchtbare Tal der Adige (Etsch) mit einem riesigen Weinbaugebiet. Die Region betört durch die allgegenwärtige Gebirgskulisse, von der die bis auf 1000 Meter kletternden Weingärten malerisch eingerahmt werden. Kein Wunder, dass schon Goethe diesen optisch berauschenden Weingarten in seinem weltberühmten Werk «Die italienische Reise» als den schönsten Italiens pries.